

# Einsiedler Anzeiger

AZ 8840 Einsiedeln | Post CH AG | 164. Jahrgang | Einzelpreis Fr. 2.50

Dienstag, 22. August 2023 – Nummer 65

## Ein Historikerteam klärt die Vorkommnisse im Waisenhaus ab

**Das Einsiedler Waisenhaus wurde 1972 geschlossen. Der Bezirk Einsiedeln arbeitet nun die Geschehnisse auf.**

RENÉ HENSLER

Im Jahr 2019 wurde eine in Einsiedeln längst verdrängte Geschichte wieder aufgegriffen. Für jüngere Generationen war

das Dorfzentrum ein Ort, wo man sich traf für Feste, Konzerte und Theater. Mit einem neuen Namen und einem Facelifting wollten die Verantwortlichen das Gebäude in eine neue Zeit führen. Doch die älteren Einsiedlerinnen und Einsiedler wissen, dass sich in den alten Gebäuden des Hauses noch andere Geschichten abspielten. War es doch in den 70er-Jahren, nach dem Brand des Krankenhau-

«Man ist sich dieser moralischen Pflicht bewusst.»

Franz Pirker, Bezirksammann

ses, kurzzeitig als Notspital aktiv. Aber vorher wurde es als Waisenhaus von Kindern bewohnt, die zur fremdbetreuten Obhut übergeben wurden.

Mit der Rückkehr des ehemaligen Heimleiters fand die Geschichte des Einsiedler Waisenhauses 2019 den Weg in die nationalen Medien. Bezirksammann Franz Pirker war sich damals schon der moralischen Pflicht der Aufarbeitung bewusst. Mittels

Beschlusses im August 2022 legte der Bezirksrat die dafür notwendigen Grundlagen. Der einberufene Beirat traf sich inzwischen zu drei Sitzungen und leitete weitere Massnahmen ein. Damit alles historisch korrekt aufgearbeitet werden kann, setzte der Beirat ein Historikerteam der Fachhochschule für soziale Arbeit Nordwestschweiz ein. Ergebnisse zuhänden des Bezirkes werden Ende 2024 erwartet. Seite 3

Einsiedler Anzeiger

EINSIEDELN | REGION

22. August 2023 | Nummer 65 | 3

## Die historische Aufarbeitung läuft

Das Einsiedler Waisenhaus steht im Fokus eines Historikerteams

**Vor gut einem Jahr beschloss der Einsiedler Bezirksrat, die Vorfälle rund um das Waisenhaus aufzuarbeiten. Wie weit ist man zwölf Monate später?**

RENÉ HENSLER

Gemunkelt wurde im Klosterdorf schon lange, dass es im Einsiedler Waisenhaus nicht immer mit rechten Dingen zu und hergegangen sei. Da der Bezirksrat die Aufsicht über die überregionale Institution hatte, gingen einfach alle davon aus: Alles hat seine Richtigkeit. Wer glaubte schon einem «Waisenhausleiter»? Die Kinder durften den Weg zur Schule nicht über die Hauptstrasse nehmen, nein, sie mussten die Schmiedenstrasse hinauf. Nur das zeigt schon die Wertigkeit auf.

Auslöser

Im Frühling 2019 wurde in der Rundschau des Schweizer Fernsehens publik, dass der Heimleiter «Vati» (Leiter von 1967 bis 1972) sich Einsiedeln als seinen Alterswohnsitz auserkoren hatte. Mit einem Schreiben informierte er seine ehemaligen Schützlinge über diesen Schritt. Damit riss er alte, über Jahre langsam geheilte Wunden wieder auf. Die Betroffenen forderten daraufhin, dass sich der Bezirk Einsiedeln seiner Verantwortung stellt. Bezirksammann Franz Pirker versprach im Interview der Rundschau vom 29. Mai 2019, sich dieser Sache anzunehmen und aufarbeiten zu lassen. Dennoch dauerte es bis im August letzten Jahres, bis sich der Bezirksrat auf einen Beschluss einigen konnte. «Man ist sich dieser moralischen Pflicht bewusst», erklärte Pirker damals. Darauf wurde ein Beirat eingesetzt. Diesem Beirat gehörte



Die Vorkommnisse im Einsiedler Waisenhaus werden von einem Historikerteam aufgearbeitet.

Foto: Archiv Franz Kälin

ren Bezirksammann Franz Pirker, Landschaftsarchitekt Dr. Patrick Schönbächler, die beiden Historiker Prof. Dr. Markus Furrer und Dr. Loretta Seglias sowie die Betroffene Marielies Bircher an. Gewünscht war auch ein Einsitz der Pfarrei Einsiedeln. Diese wurde aber erst 1974 gegründet, also zwei Jahre nach der Schliessung des Waisenhauses und war somit nicht involviert. Aus diesem Grunde sitzt nun mit dem Stiftsarchivar Pater Dr. Gregor Jäggi ein Klostervertreter im Beirat.

Auftrag

Der Auftrag, welchen der Bezirk Einsiedeln in seinem Beschluss

an den Beirat formulierte, ist die historische Aufarbeitung der Geschehnisse in und um das Waisenhaus Einsiedeln. Bereits in früheren Jahren machte der damalige Archivar des Schweizer Staatsarchives die Einsiedler Behörden darauf aufmerksam, dass sie die Aufsichtspflicht inne hätten. Dies sowohl während der Führung unter den Ingeborg-Schwester vor 1967, als auch unter der privaten Leitung von 1967 bis 1972.

Die erste Sitzung fand am 18. Oktober 2022 statt. Bis heute wurden insgesamt drei Sitzungen durchgeführt. Der Beirat befasste sich mit der methodi-

schon Herangehensweise und dem genauen Projektablauf. Danach wurde über die Findung eines geeigneten Historikerteams beraten.

Ergebnisse

Den Auftrag erhielt der Historiker Dr. Kevin Heiniger von der Fachhochschule für Soziale Arbeit Nordwestschweiz (FHNW). Er und sein Team werden nun die Geschichte rund um das Waisenhaus aufarbeiten. Erste Zwischenergebnisse erwartet Landschaftsarchitekt Patrick Schönbächler bis Anfang des nächsten Jahres. Bis Ende 2024 soll der Schlussbericht vorliegen. Somit kann

mit einer Veröffentlichung der Aufarbeitung im Jahr 2025 gerechnet werden. Angedacht ist eine Publikation in Buchform. Bis zum heutigen Zeitpunkt ist über die Form allerdings noch nicht definitiv entschieden. Der Kostenrahmen in der Höhe von 180'000 Franken sollte gemäss Schönbächler eingehalten werden können. Wie viele Personen schlussendlich von der Causa «Waisenhaus» betroffen sind, kann im Moment noch nicht abgeschätzt werden. Zahlungen des Bezirkes als Wiedergutmachung sind nicht vorgesehen. Patrick Schönbächler weist in diesem Zusammen-

hang auf die eidgenössische Regelung: Der Bund hat im Jahr 2016 das Bundesgesetz über die Aufarbeitung der fürsorglichen Zwangsmassnahmen und Fremdplatzierungen vor 1981 (SR 211.223.13) erlassen. Darin sind ein Solidaritätsbeitrag zugunsten von Opfern als Zeichen der Anerkennung von zugefügtem Unrecht und als Beitrag zur Wiedergutmachung sowie die Beratung und Unterstützung von Opfern geregelt. Dieser Beitrag beträgt pro Opfer 25'000 Franken. Die Finanzierung erfolgt durch den Bund, freiwillige Zuwendungen der Kantone und weitere freiwillige Zuwendungen.